

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 600 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag, 12000 M. In Pommerellen 12000 M. poln. Anzeigen: Die 8-spaltige Zeile 2500 M., auswärts 3000 M. Die 4-spaltige Zeile 1500 M., auswärts 2000 M. Die 2-spaltige Zeile 750 M., auswärts 1000 M. Arbeitsmarkt und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 166

Donnerstag, den 19. Juli 1923

14. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Polstschekkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Bestellungen
und Druckerei 3290.

Wertbeständige Löhne.

Bereitbarungen im Reichsfinanzministerium.

Die Besprechungen, die im Reichsfinanzministerium über die Frage, wie die Erhaltung des Bohnwertes unter Vermeidung einer automatischen Regelung erzielt werden kann, mit einem von den Spitzengewerkschaften gebildeten Bar-Ausschuß stattgefunden haben, sind gestern abend abgeschlossen worden. Die festgesetzten Richtlinien haben folgenden Wortlaut:

1. Der Ausschuss soll die Löhne der Arbeiter wesentlich zur Erhaltung ihres Wertes dem veränderten Geldwert anpassen. Bei geringer Veränderung des Geldwertes seit der letzten Regelung kann von einer sofortigen Anpassung abgesehen werden.

2. Ueber die Höhe des Reallohnes zu verhandeln ist nicht Aufgabe des Ausschusses, sondern der Vertragsparteien selbst. Für Zeiträume, für die eine Anpassung bereits erfolgt ist, findet keine rückwirkende Veränderung des Reallohnes statt.

3. Die Anpassung erstreckt sich gleichmäßig auf den Leistungslohn wie auf den Soziallohn.

4. Dieses Abkommen kann unter Wahrung einer Frist von 14 Tagen zum 15. oder letzten jeden Monats gekündigt werden. Wird der Reallohn neu vereinbart, so kann jede Seite das Abkommen fristlos kündigen.

Nach einer Erklärung der Regierung ist beabsichtigt, die Bezüge der Beamten und Angestellten halbmonatlich nach entsprechenden Grundfällen zu regeln.

In seiner Schlussfassung am 7. Juli hat sich der Reichstag mit der Frage der Wertbeständigkeit der Löhne beschäftigt. Dabei bezeichnete Reichsarbeitsminister Brauns die energische Forderung dieser Angelegenheit als eine der wichtigsten Aufgaben seines Ministeriums. Das Reichsarbeitsministerium hat nunmehr eingehende Richtlinien über die Möglichkeiten der Erhaltung der Kaufkraft der Arbeitseinkommen ausgearbeitet, die auf Verhandlungen mit den Spitzenverbänden und dem einstimmigen Beschluß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats beruhen. Die Richtlinien sind heute den Schlichtungsstellen und den Demobilisierungsbüros zugewandt und sollen ihnen bei den immer häufiger werdenden Verhandlungen wertbeständige Löhne einen Anhalt geben. Außerdem wird eine Veröffentlichung der Richtlinien in der nächsten Nummer des Reichsarbeitsblattes erfolgen.

Ein Uebergangsgesetz zur Währungsreform.

Der in der gestern von uns veröffentlichten Volkswirtschaftlichen Denkschrift erwähnte Entwurf eines Gesetzes zur Schaffung eines festen Wertmaßstabes in Danzig hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Als fester Wertmaßstab gilt im Gebiete der Freien Stadt Danzig der Gulden und Heller. Die Reichsmark bleibt weiterhin gesetzliches Zahlungsmittel.

§ 2. Der Wert des Guldens ist ein Hundertstel Pfund Sterling englischer Währung, der Wert des Hellers ein Hundertstel des Guldens. Für alle Wertbezeichnungen zwischen Gulden und Reichsmark ist maßgebend die Mitte zwischen Geld- und Briefkurs für telegraphische Auszahlung London nach den amtlichen Notierungen der Danziger Börse am Vortage. Kommen am Vortage keine Notierungen zustande, so sind die letzten amtlichen Notierungen maßgebend.

§ 3. Keine auf Reichsmark oder eine andere Währung lautende Forderung darf gegen den Willen des Gläubigers oder des Schuldners in eine auf Gulden oder Heller lautende Forderung umgewandelt werden.

§ 4. Es ist gestattet, Rechtsgeschäfte aller Art in Gulden und Hellen einzugehen. Solche Rechtsgeschäfte sind klagbar und vollstreckbar.

Es ist insbesondere zulässig, Hypotheken und Schiffspfandrechte in Gulden und Hellen einzurufen, Wechsel auf Gulden und Heller anzustellen, Versicherungen in Gulden und Heller abzuschließen und Gesellschaften aller Art mit einem Gesellschaftskapital in Gulden und Heller zu gründen. Derartige Gesellschaften bedürfen der Genehmigung durch den Senat, die vor der Eintragung in die Register zu erfolgen hat. In der Genehmigungsurkunde wird vom Senat bestimmt, inwieweit gesetzliche Vorschriften, besonders über die Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, über die Reservefonds und die Einberufung von Generalversammlungen außer Kraft treten und durch entsprechende Vorschriften ersetzt werden. Dieser Teil der Genehmigungsurkunde ist in die Register einzutragen und zu veröffentlichen. Der Senat wird ermächtigt, für Rechtsgeschäfte in Gulden und Hellen gesetzliche Bestimmungen, die auf Wort lauten, durch gleichartige Bestimmungen mit

dem Wertmaßstab des Guldens und Hellers durch Verordnungen zu ersetzen.

Der Senat ist ferner ermächtigt, Gesetzesvorschriften über Geldstrafen in Reichsmark durch solche in Gulden zu ersetzen.

§ 5. Alle zur Aufstellung von Bilanzen verpflichteten natürlichen und juristischen Personen haben neben der auf Reichsmark lautenden Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung eine zweite Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung in Gulden und Hellen aufzustellen und, soweit Veröffentlichung vorgeschrieben ist, zu veröffentlichen.

Die Grundzüge, nach denen dies zu geschehen hat, regelt der Senat durch Ausführungsbestimmungen. Soweit die letzteren oder die Genehmigung suchenden (§ 4) nicht etwas anders vorschreiben, ist nur die auf Reichsmark lautende Bilanz maßgebend für die Rechtsfolgen und für die Besteuerung.

§ 6. Der Senat kann durch Verordnung bestimmen, daß einzelne Steuern und Abgaben in Gulden und Hellen zu entrichten sind, und eine gleichartige Ermächtigung den Gemeinden und Gemeindeverbänden erteilen.

§ 7. Der Senat wird ermächtigt, innerhalb der ihm gesetzlich erteilten Kreditbewilligungen Anleihen in Gulden und Hellen aufzunehmen und Schatzanweisungen in Gulden und Hellen zu begeben. Für die Innehaltung der Kredite ist Bestimmung der Wert beim Zeitpunkt der Begebung der Anleihe oder der Schatzanweisungen.

§ 8. Dieses Gesetz tritt am in Kraft. Der Senat wird mit seiner Durchführung beauftragt.

Eine Warnung der Reichsregierung vor dem Bürgerkrieg.

W.B. veröffentlicht eine Mitteilung, in der es heißt, daß nach Auffassung der Reichsregierung die in der letzten Zeit aufgetauchten Presseäußerungen, die die Möglichkeit eines Bürgerkrieges erörtern, keine Grundlage in den Tatsachen hätten. Die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes lehne es ab, sich von irgendeiner Seite in blutige innerpolitische Kämpfe hineinziehen zu lassen. Sollte es aber dennoch von irgendeiner Seite gegen den offensichtlichen Willen der Volksmehrheit zu einem Versuch gewaltsamer Auseinandersetzung kommen, so würde die Reichsregierung einen solchen Anschluß gegen Bestand und Verfassung des Reiches mit allen Mitteln rücksichtslos niederwerfen. Die notwendigen Machtmittel hierzu stehen der Reichsregierung zur Verfügung. In der Beurteilung dieser Dinge bestehe zwischen ihr und der preussischen Regierung volles Einverständnis. Insbesondere weise die Reichsregierung auf das nachdrücklichste den vom Reichstagsabgeordneten Wulle gegen einen preussischen Minister gerichteten Anwurf zurück, daß mit dessen Wissen der Bürgerkrieg organisiert werde. Auch mit den Regierungen in Sachsen und Thüringen stehe die Reichsregierung in vollem Einvernehmen.

Neue Hüter der Republik!

Ehrfurcht dem Hause Wittelsbach, die Revolution 1918 ein strafrechtliches Verbrechen!

In bayerischen Landtage wurde am Dienstag die sozialdemokratische Interpellation über den Hochverratsprozeß Fuchs-Wachhaus verhandelt. Die Interpellation wurde begründet von dem Genossen Sänger, der den Boden der bayerischen Separatistenbestrebungen in jenem Beschlusse der 58 bayerischen Abgeordneten im Jahre 1870 erblickt, nach dem im deutsch-französischen Kriege Bayern Neutralität zu beobachten hätte. Genosse Sänger richtete an den Minister des Innern, der die Interpellation später beantwortete, eine Reihe von Fragen auf Grund des Prozeßergebnisses. Vor allem die Frage nach den Hintermännern des Fuchs und Wachhaus, nach der Rolle, die Rahr, Böhmner, Fried, Möhl und Knapprecht Wittelsbach in diesem Zusammenhange spielen. Außerdem fragte er, was die bayerische Staatsgewalt in den Jahren getan habe, in denen ihr die Spionagetätigkeit des Reichert bekannt war.

In einem heftigen Zusammenstoß mit der rechten Seite kam es, als Genosse Sänger davon sprach, daß das Zusammenwirken der Vaterländischen Verbände mit französischem Judasgeld bezahlt werde. Hier griff auch der Präsident ein und behauptete, es sei keine Pflicht, bayerische Staatsbürger vor diesen Verleumdungen in Schutz zu nehmen. Mit fühlem Rächeln stellte hierauf Genosse Sänger fest: Es ist jedenfalls etwas durchaus Neues in diesem Hause, daß der Präsident sich zum Sachverwalter der Geheimorganisation „Blücher“ und der Geheimorganisation „G“ aufwirft. Am Straußmaß kritisierte Redner dann, daß Fuchs nur 12 Jahre Zuchthaus bekommen habe, während der degenerierte Abtliche Beovrechtling, der nicht halb so weit kam in seinem Hochverrat wie Fuchs, lebenslanglich ins Zuchthaus geschickt wurde. Minister Sängers schloß mit folgenden Worten: Solange Sie das Sammelsurium dieser Geheimorganisation bilden, solange Sie Waffen haben anderswo als in den

Händen der dazu bestimmten Organe, solange werden wir in Bayern mit hochverräterischen Unternehmen à la Fuchs-Wachhaus dauernd zu rechnen haben.

Hierauf ergriff Minister Schweyer das Wort. Er legte Wert darauf, vor allem die außenpolitische Seite des Prozesses zu würdigen. Das Vorgehen der Sozialdemokratie nannte er eine parteipolitische Ausschaltung. Er solle auch heute noch dem Hause Wittelsbach Ehrfurcht und müsse feststellen, daß der ehemalige Kronprinz mit der Sache absolut nichts zu tun habe. Infolge eines Zwischenrufes machte er die Bemerkung, daß auch die Revolution von 1918 ein Hochverrat war, der nicht nur ein moralisches, sondern auch ein strafrechtliches Verbrechen gewesen sei. Wenn man dieses Verbrechen nicht verfolge, so lege das lediglich an den dazu fehlenden Machtmitteln. Im übrigen stützt sich der Minister ohne auf die Fragen des Interpellanten näher einzugehen, auf die vom Gericht gegebenen Urteilsbegründungen.

Damit war die Interpellation geschlossen.

Eine unvollkommene Denkschrift.

Von Ph. Scheldemann.

Die Reichszentrale für Heimatdienst, der wir neben manchen übersichtlichen Publikationen auch einige wertvolle Schriften verdanken, hat soeben eine Denkschrift veröffentlicht, die im Zentralverlag G. m. b. H. zu Berlin erschienen ist unter dem Titel: „Die Entwicklung der Reparationsfrage“. Der erste Satz der Schrift, die eine Fülle wertvoller und für den politisch Interessierten geradezu unentbehrliches Material enthält, lautet wie folgt: „Auf den folgenden Blättern wird in kalendermäßiger Aufzählung der Gang der politischen und wirtschaftlichen Ereignisse seit dem militärischen Zusammenbruch Deutschlands dargestellt.“

Leider sind die zusammengestellten Tatsachen gegen die im übrigen nicht der geringste Einwand erhoben werden soll, nicht vollständig. Statt aller weiteren Betrachtungen mögen zwei fehlende gewichtige Tatsachen hier angeführt werden. In der Denkschrift heißt es:

27. 9. 18. Rede Wilsons in Newport. „Alle internationalen Abmachungen und Verträge müssen vollständig der übrigen Welt mitgeteilt werden.“

5. 10. 18. Deutsche Note an Wilson: Annahme der 14 Punkte; Bitte um Friedensverhandlungen.“

Hat sich denn zwischen dem 27. 9. und dem 5. 10. 18 wirklich gar nichts ereignet, das unter allen Umständen hätte verzeichnet werden müssen? Wie kam es denn, daß am 5. 10. Präsident Wilson von Berlin aus um Frieden gebeten wurde? Gerade das ist auffälligerweise in der Denkschrift vergessen worden. Deshalb soll es hier zu Ruh und Frommen aller, die historische Tatsachen von größter Bedeutung nicht verwischen lassen wollen, nachgetragen werden:

28. 9. 18. Die Oberste Heeresleitung (Hindenburg-Ludendorff) fordert vom Reichskanzler die sofortige Herausgabe eines Friedensangebots an die Entente.

27. 9. 18. Der Reichskanzler Prinz Max von Baden, der mit der Bildung einer neuen, auf demokratischer Basis zu errichtenden Regierung beschäftigt war, läßt den Vertreter der Reichsregierung bei der Obersten Heeresleitung, Freiherrn von Vershner, telegraphisch und telefonisch anweisen, Hindenburg und Ludendorff wegen des überraschenden Schretes nach Frieden sofort zur Rede zu stellen.

1. 10. 18. (vormittags). Freiherr von Vershner telegraphiert an den Reichskanzler aus dem Großen Hauptquartier:

„General Ludendorff erklärte mir, daß unser Angebot von Bern aus sofort nach Washington weitergeben müsse. 48 Stunden könne die Armee nicht warten. Er habe Eure Excellenz dringendst, alles zu tun, damit das Angebot auf allerhöchste Weise durchläufe.“

1. 10. 18. (mittags 120 Uhr) telegraphieren Hindenburg-Ludendorff an den Reichskanzler v. Payer:

„Wenn bis heute abend 7-8 Uhr Sicherheit vorhanden ist, daß Prinz Max von Baden die Regierung bildet, so bin ich mit dem Ausschuss bis morgen einverstanden. Sollte dagegen die Bildung der Regierung irgendwie zweifelhaft sein, so halte ich die Erklärung an die fremden Regierungen heute nacht für geboten.“

2. 10. 18. telegraphiert Prinz Max, der inzwischen offiziell Reichskanzler geworden war und die neue Regierung gebildet hatte, an die Oberste Heeresleitung:

„Bevor ich mich über die Einleitung der von der D.S.G. gewünschten Friedensaktion äußern mag, beehre ich mich, Eure Excellenz um Stellungnahme zu folgenden Fragen zu bitten:

1. Wie lange kann die Armee den Feind noch jenseits der deutschen Grenze halten?

2. Muß die D.S.G. einen militärischen Zusammenbruch erwarten und belagendenfalls in welcher Zeit? Würde der Zusammenbruch das Ende unserer militärischen Widerstandskraft bedeuten?

3. Ist die militärische Lage so kritisch, daß sofort eine Aktion mit dem Ziel Waffenstillstand und Frieden eingeleitet werden muß?

4. Für den Fall, daß die Frage zu 2 bejaht wird, ist die Oberste Heeresleitung sich bewußt, daß die Einleitung einer Friedensaktion unter dem Druck der militärischen Zwangslage zum Verlust deutscher Kolonien und deutschen Gebietes, namentlich Elsaß-Lotharingens und sehr wichtiger Kreise der östlichen Provinzen führen kann?

5. Ist die Oberste Heeresleitung mit Abhängigkeit des anliegenden Noterentwurfes einverstanden?

Danziger Nachrichten.

Der Sturm auf gegen die Konvention.

Der „Gazeta Opatowska“ zufolge hat sich der polnische Senator Koslowski über die Danzig-polnischen Beziehungen dahin geäußert, daß die polnische Regierung weiter daran arbeiten werde, die Pariser Konvention abzuschaffen. Diese Konvention sei in jeder Hinsicht für Polen schädlich. Der Senator sagte: „Ihr verdanken wir die Bildung des Senatsausschusses, der uns jährlich 7 Milliarden kostet und der für uns nur Schaden bringt. Solche Konvention kann ein Staat nicht ewig dulden. Sie wird früher oder später einen Ausbruch herbeiführen und daher muß sie unbedingt abgeschafft werden. Unsere Erfahrungen lassen erkennen, daß die Danziger Stimmung nur durch die Pariser Konvention unterdrückt wird.“

Auch dieser Herr Senator läßt vollkommen außer acht, daß die angeforderte Konvention nur eine Ausführung des Artikels 104 des Versailler Vertrages ist und auch von Polen unterzeichnet wurde ohne Zustimmung beider Teile, aber niemals aufgehoben werden kann.

Der Sternlauf der Arbeiterturner.

In der siebenten Abendstunde des gestrigen Tages wurde das Straßenbild der Innenstadt plötzlich durch zahlreiche Trupps laufender Turnerinnen und Turner belebt. Die Arbeiterturner waren es, die im Rahmen ihres Bezirksturnfestes einen Sternlauf nach dem Hansaplatz veranstalteten. In ihrer weißen Turnerkleidung und bunten Fußballschuhen liefen die im vollen Lauf dahineilenden Gruppen die Aufmerksamkeit der Straßenspassanten hervor. Die Arbeiterturner lenkte damit sehr erfolgreich die Aufmerksamkeit auf sich und besonders in den Hauptstraßen wird es manchen gegeben haben, der so zum erstenmal mit der Arbeiterturnerbewegung sichtbar und eindrucksvoll bekanntgemacht wurde. Die Läufe nahmen von etwa 10 an der Peripherie der Stadt und in den Vororten gelegenen Sammelpunkten ihren Ausgang. Kurz nach 17 Uhr trafen bereits die ersten Trupps auf dem Zielplatz ein und in kurzen Zwischenräumen folgte dann Gruppe auf Gruppe, insgesamt 22, darunter 7 Turnerinnen-Abteilungen. Eine Wertung der Zeit fand nicht statt, da es sich in der Hauptsache nur um eine Propagandadarstellung handelte. Nachdem alle Gruppen eingetroffen waren, unterhielten die Arbeiterturner die zahlreichen Zuschauer durch Vortrag ihrer Weisen. Turnwart Gen. Neumann wies in einer Pause auf die Bedeutung des Bezirksturnfestes hin und forderte die Zuschauer zum zahlreichen Besuch der weiteren Veranstaltungen auf. Noch einige Vorträge der Arbeiterturner und dann marschierten die Arbeiterturner in geschlossenem Zuge nach dem Heinrichs-Eckersplatz, um die letzten Vorbereitungen zum guten Gelingen des großen Schau-Turn- und Sportfestes am Sonntag zu treffen.

Der Festzug der Arbeiterturner am Sonntag nimmt, worauf alle teilnehmende Vereine und Gewerkschaften aufmerksam gemacht werden, seinen Ausgang vom Karrenwall. Treffert aller Teilnehmer um 1 Uhr.

Das Sommerfest der Partei findet am Sonntag, den 29. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus statt. Karten sind bereits jetzt im Vorverkauf bei den Vertrauensleuten, in den Gewerkschaftsbüros und in der „Volksstimme“ zu haben.

Neue Luftlinie ab Danzig. Die polnische Luftlinie Herold, welche eine regelmäßige Verbindung zwischen Danzig, Warschau und Lemberg unterhält, eröffnet demnächst eine neue Luftlinie Danzig-Kraakau, welche in Kürze bis nach Zakopane weitergeführt wird.

Der falsche Arminale. Der Viehhändler Josef Strond, wohnhaft in Polen, stellte sich in der Nacht zwei Herren als Arminalebrüder vor und verlangte von ihnen die Papiere zu sehen. Nachdem einer der Herren die Arminale, in der sich 90 000 polnische, 1500 deutsche Mark, 1 Dollar und 2 Auslandsbriefe befanden, hervorholte, ergriff sie er und ergriff die Flucht. Er wurde von einem Beamten der Schutzpolizei auf dem Feuerwehrturm gestellt und dem Polizeigefängnis angeführt.

Die Zahlung der Militärrenten. Vom Hauptverordnungsamt wird uns geschrieben: Infolge Änderung des bisherigen Zahlungsverfahrens ist es unbedingt erforderlich, daß die Renten für August an den von den Postanstalten festgesetzten Zahlungstagen abgehoben werden, da sich sonst eine Verzögerung in der Auszahlung bis zum nächsten Zahlungstage nicht vermeiden lassen wird. Ueber das neue Zahlungsverfahren ist bei den Postanstalten näheres zu erfahren.

Das Risiko der Arbeit. Der Maschinenarbeiter Otto Zell aus Neubude war gestern vormittag im Kaiserhafen mit dem Verladen von Holz beschäftigt. Dabei schlug ihm ein aräreses Stück Holz so hart gegen die Beine, daß er an beiden Beinen erhebliche Verletzungen erlitt.

Ein tolles Stück. Man schreibt uns: Am vorigen Dienstag verstarb im Städtischen Krankenhaus die Tochter eines Arbeiters in Danzig. Am Todestage benachrichtigte das Krankenhaus die Eltern, daß die Tochter verstorben sei. Darauf begab sich die Mutter zum Krankenhaus. Dort wurde ihr im Empfangsbüreau mitgeteilt, daß die Leiche bis Sonnabend, den 14. früh 9 Uhr beerdigt sein müsse. Die Mutter trat nun alle Vorbereitungen zur Beerdigung. Es wurden Sammlungen gemacht unter den Verwandten und Arbeitskollegen, um die hohen Kosten für den Sarg usw. aufzubringen. Das Grab auf dem Barbarakirchhof wurde mit 2000 Mark bezahlt. Die nun alles befristet war, fuhr die Schwester der Verstorbenen am Freitag mittags mit dem Sarg nach dem Krankenhaus, um die Leiche nach dem Barbarakirchhof zu überführen. Dort wurde ihr nun zu ihrer unglückseligen Überraschung erklärt, daß ihre verstorbene Schwester bereits mit noch einer Leiche am selben Tage 9 Uhr nach dem Kirchhof Sarg überführt worden ist. Es blieb der Schwester nichts übrig, als mit dem Sarg umzutreten. Abwechselnd von den vielen Kosten, die von den unmittelbaren Angehörigen, unter schweren Opfern aufgebracht, nun unnötig vorausgab sind, muß besonders empfunden, daß man es fertig bringt, eine tote ohne Wissen und hinter dem

Stücken der Familie zu beerdigen. Ein solches Verfahren muß verbittern und kann nicht scharf genug verurteilt werden. Soffentlich nimmt die Krankenkassenverwaltung Veranlassung, sich zu diesem Vorfall zu äußern, um so mehr, als die Deffentlichkeit ein Recht hat zu erfahren, ob dieses Verfahren auch zukünftig zur Anwendung kommen soll.

Neuer Schiedsspruch für die Bauarbeiter.

Am Dienstag fällte das Karikamt für das Baugewerbe unter Vorsitz des Dr. Kreuz einen Schiedsspruch. Danach betragen die Stundenlöhne vom 12.—18. Juli für: Maurer, Zimmerer, Zementfacharbeiter, Einschaler für Beton 22 000 Mark, Zementarbeiter 21 450 Mark, Bauhilfsarbeiter 20 800 Mark, Erdb., Tiefbau- und Maschinarbeiter 20 000 Mark, jugendliche Arbeiter von 15 bis 17 Jahren 5900 Mark, jugendliche Arbeiter unter 15 Jahren 4650 Mark, Poliere 27 500 Mark, im Wochenlohn 1 290 400 Mark, Schachtmeister 25 000 Mark, im Wochenlohn 1 178 100 Mark. Das Geschirrgeld beträgt die Stunde 700 Mark.

Neue Sätze für Erwerbslosenunterstützung.

Die fortschreitende Geldentwertung und die sich aus ihr ergebende steigende Notlage der Erwerbslosen veranlassen den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, wiederholt bei allen in Betracht kommenden Regierungsstellen dringend eine Erhöhung der Unterstützungsätze zu beantragen und darüber hinaus die automatische Aufwertung in Anlehnung an den Lohn der Staatsarbeiter zu fordern. Im Reich hat das Arbeitsministerium die ab 26. Juni geltenden Bezüge mit Wirkung vom 9. Juli um 80 Prozent erhöht. Gegenüber dieser Regelung beantragte der Vorstand des ADGB eine Erhöhung um mindestens 150 Prozent. Nach einigen Länderregierungen erhoben gegen die ungenügende Erhöhung der Unterstützungen Einspruch. Der Reichsrat mißte sich deshalb nochmals mit der Angelegenheit beschäftigen. Er beschloß mit Wirkung vom 18. Juli nachstehende Tagesätze:

In Ortsklasse A für männliche Personen über 21 Jahre, die nicht im Haushalt eines anderen leben, 20 000 Mark. Die Sätze für Personen über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben, betragen 17 500 Mark. Für Personen unter 21 Jahren 12 200 Mark. Für weibliche Personen über 21 Jahre, die nicht im Haushalt eines anderen leben, der gleiche Satz wie für männliche Personen über 21 Jahre, die einem anderen Haushalt angehören. Weibliche Personen, soweit sie im Haushalt eines anderen leben, erhalten 15 000 Mark. Für weibliche Personen unter 21 Jahren werden 11 100 Mark gezahlt. Als Familienzuschlag für den Ehegatten kommen 7500 Mark in Betracht, für Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige werden 6000 Mark gezahlt. Soffentlich treten diese Erhöhungen auch im Reichsaat, wo die Erwerbslosen infolge der größeren Teuerung noch viel übler daran sind, sofort in Kraft.

Im Dienst überfahren. Ein furchtbares Unglück hat sich Dienstag nachmittag auf dem Dinaer Bahnhof ereignet. Der Rangierarbeiter Job. Mirau aus Langfuhr wurde gegen 6 1/2 Uhr vom Neustädter Fernzug überfahren und getötet. Um die Güterwagen der am Dinaer Bahnhof gelegenen Langfuhr nach Dina beordert, wie dies auch an diesem Tage der Fall war. Der Rangierarbeiter Mirau aus Langfuhr war als Begleiter zu Hilfsdiensten mitgeschickt worden. Als das Unglück geschah, hielt die Rangiermaschine am Dinaer Güterschuppen. Mirau hatte sich nach den gegenüberliegenden Juppoter Ausfahrtsstellen begeben. Als er nach der Rangiermaschine zurückkehren wollte, passierte gerade der durchfahrende Neustädter Fernzug den Dinaer Bahnhof. Wahrscheinlich hat nun Mirau das Neben dieses Zuges überhört oder diesen für einen Vorortzug gehalten. Beim Überfahren des Gleises wurde er vom Neustädter Fernzug erfasst und furchtbar zerkleinert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der so plötzlich ums Leben gekommene ist verheiratet und Vater von 4 Kindern. Er war erst seit einiger Zeit bei der Eisenbahn tätig.

Einschränkung bei der Post. Mit Wirkung vom 1. August wird das Postamt in Danzig-Schlicht in eine Stadtpostagentur umgewandelt.

Verlegung des Eingangsamtes des Kreises Danziger Höhe. Befanden sich seit dem 1. Juli d. J. nicht mehr in der Wiebenaferne, sondern im Kreisbau, Sandgrube Nr. 24. Der mündliche Verkehr mit dem Publikum erfolgt nur am Mittwoch und Sonnabend, vormittags von 9 bis 1 Uhr.

Eine nachahmerwürdige Einrichtung. Eine neue, aber sehr einfache Möglichkeit in unsern wirtschaftlich schweren Zeiten Knaben und Mädchen ein andres Stück Heimatlandes zu zeleen, es in ihrer Eigenart verstehen zu lernen und dadurch bereichert, ja, lichen Unterricht lebensvoll zu gestalten, bietet der Schüleraustausch. Längere Fahrten, Wanderungen werden heute einer Klassenvereinigung fast unerwählig sein, aber das ist ohne allzu große Schwierigkeiten möglich, daß Eltern ihr Kind acht bis vierzehn Tage gegen ein andres an den eigenen Tisch austauschen. Ohne besondere Kosten können so die Kinder eine Art Sommerfrische genießen, deren geistiger und sittlicher Gewinn auf der Hand liegt. So bietet sich die Möglichkeit, daß Kinder von Bunde die Großstadt sehen, so die Möglichkeit, daß Kinder der Stadt das Gebirge kennen lernen. In Dresden ist zum erstenmal der Versuch unternommen und mit Johanneor-Genstand in der sächsischen Schweiz ein Kinderaustausch erfolgt. Aus allen Freudenbriefen und Karten der Kinder zwischen der Großstadt und der Grenzstadt im Gebirge spricht das der erste Versuch gelungen ist, daß die Pflege der Kindern die Tage zu einem einzigen Fest gestalteten. Dieser noch geben die Karten des Kinderaustausches: beide Eltern, die ein Kind beherbergt haben, möchten sich auch kennen lernen und die Umgegend. Nach dem Austausch der Kinder ein Tausch der Eltern! Soffentlich wird auch hier der Gedanke des Schüleraustausches aufgearbeitet.

Nachfrage. An der Notiz vom 18. Juli über die Gehaltsvoranschauung im Handelsgewerbe ist ein Druckfehler unterlaufen. Es muß nicht heißen, 5 Prozent der Umsatzsätze, sondern 75 Prozent des Umsatzsätze.

Einer größeren Anzahl von Diebstahlfällen wegen hatten sich die Arbeiter Paul Weichbrodt, Franz Wiallet, Johann Jellinski und der Rauter Adolf Ströme vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten wurden nachher in drei Verhandlungen abgeurteilt. Es wurden schließlich zu Gefängnisstrafen verurteilt. Bei der Zeugenerhebung kam auch zur Sprache, daß Weichbrodt auf seiner Frau geschrien habe, daß er auch in eine Kirche eingeschoben sei, dort einen anderen Reich und mehrere Silbergerät gestohlen habe. Die Angeklagten wurden der ihnen zur Verfügung gestellten größtenteils schuldig befunden. Weichbrodt wurde zu drei Jahren drei Monaten, Ströme zu vier Jahren, Wiallet und Jellinski jeder zu vier Jahren sechs Monaten Gefängnis und den Nebenstrafen verurteilt.

Die Einführung der Indexlöhne.

Der Übergang zu irgendeiner Form wertbeständiger Lohnfestsetzung steht anheimelnd unmittelbar bevor. Sie war zur Erreichenden Notwendigkeit, seit der neue Weltmarktverwertungsphase die Lohn- und Gehaltsempfänger zugunsten der Sachwerbesteller in steigendem Maße ereignet und seit der Verelendungsdreieck immer weitere Schichten des Volkes die Befestigung der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Amortie erheischt.

Zwei Gesichtspunkte sind für die gewerkschaftlichen Forderungen maßgebend. Erstens muß unter allen Umständen verhindert werden, daß der gegenwärtige Reallohn noch weiter sinkt. Das ist bis zu einem gewissen Grade möglich, durch die Annahme eines Grundlohnes zu einem bestimmten zurückliegenden Zeitpunkt, in Verbindung mit einem verbesserten Verfahren zur Erreichung der Lebenshaltung, Indexlöhne und der automatischen Angleichung der Gehälter und Löhne. Weiterhin muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Fixierung eines nicht allzuweit zurückliegenden Reallohnes als Grundlohn die Unterbewertung der Arbeitsleistung vermindern würde. Deshalb ist es richtig, den Grundlohn alle paar Monate neu festzusetzen und Schrittweise dem Reallohn der Friedenszeit anzunähern. Zumindes bis zu dem damaligen Existenzminimum. Die Einführung der Indexlöhne in dieser Form versucht vor allem zu vermeiden, daß sich die Differenz zwischen den Entwertungsstufen des durchschnittlichen Lohnniveaus einerseits, des Preisniveaus andererseits vergrößert. Die stets zu erneuernde Festsetzung des Grundlohnes hat darüber hinaus die Verringerung der Differenz dieser Verhältniszahlen zum Gegenstand.

Zufällig ist es in Österreich möglich gewesen, die Löhne in ein festes Verhältnis zu den Preisen zu setzen. Entscheidend war aber dafür der Umstand, daß das inländische Preisniveau bereits dasjenige des Weltmarktes erreicht hatte, so daß die Erhöhung der Löhne dort nur beschränkte Möglichkeiten der Auswirkung hatte. Der Druck, den die Lohnangleichungen auf die Preise ausübten, trieb diese gar bald über das Niveau der Weltmarktpreise hinaus in eine Höhe, wo sie sich nicht lange zu halten vermochten.

Die Unmöglichkeit weiterer Preissteigerungen bedeutet aber vor allem den Wegfall einer der gewichtigsten Ursachen für das Fortschreiten der Inflation. Sie rückt erst die Stabilisierung der Währung in den Bereich der Möglichkeit.

Eine solche Situation besteht bei uns nicht. Während bei einem Dollarstand von 180 000 der äußere Entwertungsfaktor ca. 38 000 betrug, ist für eine große Anzahl der Lebensmittel und lebensnotwendigen Bedarfsartikel die Preissteigerung nur auf ca. 60 Prozent der äußeren Entwertung zu veranschlagen. Die allerdings sehr anfängliche Indexlöhne kam sogar nur auf etwa 40 Prozent der äußeren Geldentwertung.

Es ist jedenfalls außer Frage, daß eine beträchtliche Steigerung des durchschnittlichen Preisniveaus wohl möglich ist, ohne die Weltmarktpreise zu erreichen. Das bedeutet aber, daß die Einführung der Indexlöhne dem Sachwertbesitzer zunächst erneut in die Lage versetzen wird, die Mehrkosten auf den Konsumenten abzuwälzen, d. h. die Preise zu erhöhen. Also neue Preissteigerung, ein neues Ausweichen der Inlandspreise vor den immer noch nachdringenden Löhnen, und damit vor allem eine neue Inflation, die, wenn nicht alle Kräfte angepannt werden, einen neuen Marktzug zur Folge haben muß und damit eine Verwägung des Kreislaufs. Für die Lohn- und Gehaltsempfänger wird damit nicht nur nichts gewonnen, sondern sie werden im Gegenteil immer tiefer in den Strudel der Geldentwertung hineingezogen.

Wenn daher die Arbeiterschaft heute die Forderung der Indexlöhne in den Mittelpunkt des politischen und gewerkschaftlichen Kampfes stellt, so darf sie unter keinen Umständen die wichtigste Forderung ihrer bisherigen Wirtschaftspolitik, die Marktabstabilisierung, außer acht lassen.

Die Marktabstabilisierung, auch wenn es große Opfer erfordert. Sie muß gestützt werden zunächst, bis die Inlandspreise die Weltmarktparität erreicht haben. Wenn dann die Indexlöhne auch nicht mehr in einem so traffen Verhältnis zu den Weltmarktlöhnen stehen, d. h. wenn der Reallohn des Arbeiters sich gegenüber dem heutigen Standard nicht weiter vermindert hat, kann erst der immer furchtbarer fortschreitende Verelendungsprozess großer Volksschichten aufgehalten werden.

Dann erst, wenn der Unternehmer nicht mehr in der Lage ist, seine Waren zu verkaufen, da er sie über dem Weltmarktpreis nicht mehr absetzen kann, dann erst, wenn er den offenen oder versteckten Preis eingestrichen „Wiederanschaffungspreis“ nicht mehr fordern kann, wenn er das Prinzip der privaten wirtschaftlichen Substanzerhaltung verlassen muß, wird eine Erhöhung des Reallohnes in die Wege geleitet werden können. Dann wird die Kapitalistenklasse auch die von der Preisprüfungsstelle festgesetzte „geschäftlich zulässige Gewinnspanne“ nicht mehr ausnützen können, die eine jede wirksame Widerbekämpfung bisher illusorisch gemacht hat.

Man entgegne uns nicht, daß dies der Ruin der Wirtschaft sei. Wohl bedeutet dieser Zustand eine Krise von wahrheitlich ungeahnten Ausmaßen, wohl beendet er die Periode der Scheinprosperität, die einigen Wenigen wohl unermeßliche Gewinne, das Gros des deutschen Volkes jedoch aus Hungerluth gebracht hat. Das wir durch diese, unter Umständen jahrelange Krise hindurch müssen, ist auch von einschichtigen Kapitalisten stets als Vorbedingung einer wirtschaftlichen Gesundung anerkannt worden.

Wenn wir ihr Gerannochen jetzt durch die Einführung der Indexlöhne und eine gleichzeitige Marktabstabilisierung beschleunigen, so werden wir wohl früher den Export für eine Zeitlang unmbglich machen. Wir beenden aber gleichzeitig damit eine Epoche, die, wenn sie noch länger währt, den Mittelstand und die Mehrzahl der geistigen Arbeiter vollständig vernichtet und die Arbeitskraft des Proletariats für unbedeutbare Zeit brach legen muß. Gestagt es nicht, die Geldentwertungsperiode in kurzer Zeit abzuschließen, so wird an ihrem Ende nimmermehr der Wiederaufbau, dagegen ganz gewiß das Chaos stehen.

Polizeibericht vom 18. Juli 1923. Festgenommen 15 Personen, darunter 5 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 7 in Polizeihast.

Standesamt vom 18. Juli 1923. Todesfälle. Samedelbrügg Helmut Schulz, 18 J. 7 M. — Straßenbahn-Wagenführer Franz Vatel, 47 J. 7 M. — S. h. Senatskanzleien Johannes Marcinski, 3 J. 7 M. — Frau Auguste Schwirsdorf geb. Marcinski, 55 J. 4 M. — Franziska Andreas Steinke, 88 J. 8 M.

Gemeinschaft arbeitender Jugend, Sprechtag, Donnerstag, den 10. d. Mts., abends 7 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums St. Johann, Stellichergasse. (10236)

Devisenstand

(Schluß um 12 Uhr mittags.)

1 Dollar 285 000 Mk.,

Pol. Mk. 2,04 Mk., 1 engl. Pfd. 1900 000 Mk.

Worms & Cie.

DANZIG, LANGER MARKT 17
Telephon Nr. 1050, 3826 und 3844

**Reederei / Schiffsmaklerei
Spedition**

Fortlaufende Frachtdampferlinie Danzig—Belgien—Frankreich
Passagierdienst Danzig—Le Havre—New York

Danziger Sleeperkontor W. Schönberg G. m. b. H.

DANZIG, ELISABETHWALL 9
Telefon: 160, 6353, 6895; Telefon Lager: 6702, 1923

Eichene und kieferne Eisenbahnschwellen,
Sleepers, Telegraphenstangen, Deals und Battins

Reserviert

Baltische Stauerei-Gesellschaft

m. b. H.
(Baltic Stevedoring Co., Ltd.)

Stauerei :: Stevedoring

Haupt-Kontor: Kassubischer Markt 1c, 1. Etg.
Telephon Nr. 5484
Zweig-Kontor: Neufahrwasser, Bliesenstraße 1
Telephon Nr. 6618
Telegramm-Adresse: „Dispatch“

Dülken, J. Frischmann & Lewin

G. m. b. H.

Danzig, Frauengasse 26

Telefon: 2611 und 6636
Telegramm-Adresse: DEGELHOLZ DANZIG

Holzgroßhandel und -Export



Hammische Chaussee 5
Fernruf: 6543, 44, 45
Tel. Adr. „Drahtnagel“

Ch. Lewin, Holzgroßhandlung

IMPORT = EXPORT

Danzig, Frauengasse 26

Telefon 6705

Telegramm-Adresse: Niwel Danzig

Filiale: Brestlitowsk, Toycelowa 20

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

(E) **Danziger Fernverkehr**

Danzig—Marienburg—Mlawe—(Bromberg—Thorn)—Warschau und zurück.

Danzig	ab	382	730	D 930	1025	330	D 330	D 625	621	812	D 1115
Dirschau	ab	422	915	1030	1145	405	457	755	821	1002	1241
Bromberg	ab	705	115	1245	—	735	—	955	—	114	—
Grändenz	ab	735	1245	—	235	635	—	—	—	1245	—
Thorn	ab	930	235	—	1035	—	—	—	—	245	—
Warschau	an	535	935	1125	915	—	1115	—	—	1035	705
Warschau	ab	—	535	630	1230	335	—	—	—	705	335
Thorn	ab	—	535	—	—	215	—	—	—	215	—
Grändenz	ab	—	735	1215	—	—	—	—	—	415	—
Bromberg	ab	—	735	—	—	1035	—	—	—	415	—
Dirschau	ab	—	735	—	—	735	—	—	—	635	—
Danzig	an	135	435	530	D 730	930	D 930	335	D 735	935	1035

Druckaufträge

erledigt in kurzer Frist
sauber und preiswert
J. Gehl & Co.
Druck, Anzeigen

„Vulkan“

Eisenfabrik und Maschinenfabrik

Werkzeug Stahlerei:

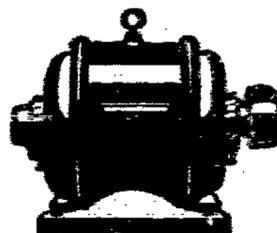
— Grupp aller Art —

Höl. Maschinenfabrik:

Landwirtschaftl. Maschinen

Danzig - Schnellmühl

Telefon Nr. 150



PrimoPrelm

Danzig-Lof.
Jugendbüro



Personen- und Lastkraftwagen

AUTOBEREIFUNGEN

führender Marken in allen Größen
Autozubehör- u. -Ersatzteile

Danziger Automobil-Vertrieb

Telefon 5629

Inh: Walter Wasserzug
Kohlenmarkt Nr. 13

Telefon 5629

ROHLIG & Co., G. m. b. H.

Gegr. 1852 HAMBURG / BREMEN / ROTTERDAM Telef. 6824
Danzig, Langgasse Nr. 80-81

Internationale Speditionen :: Lagerung :: Assekuranz

Hirschfeld & Sohn

Filiale Danzig

Altstädtischer Graben 4

Fernsprecher Nr. 2470, 2657
Telegr.-Adresse: Pitprops



Holz-Export

Libau · Riga · Windau · Reval

Danziger Bergmann Elektrizitätsgesellschaft

m. b. H.

Danzig, Dominikswall Nr. 1

Telegramm-Adresse: Fulgura-Danzig
Fernsprecher: Danzig Nr. 3332 und 6792

Bau eigener Licht- u. Kraftanlagen
Anschlußanlagen an Ueberlandzentralen

Motoren, Elektrische Hebezeuge, Kochapparate, Metalldrahtlampen

Beleuchtungskörper

Motoren sofort ab Lager lieferbar

Handelmaatschappij Menten & Stark

G. m. b. H.

Stammbuis N. V. Handelmaatschappij Menten & Stark, Amsterdam

Danzig, Gr. Wohlberggasse 11

Telefon 5412 und 5506
Telegramm-Adresse: „MENTENA“

Öle, Fette, Kolonialwaren, Südfrüchte

Danziger Nachrichten.

Die wartenden Behördenangestellten.

Das Bureau des Allgemeinen freien Angestelltenbundes, Danzig, Hebelplatz 1/2, Zimmer 44 a, teilt uns mit:

Von dem Ausgleichsschlag in Höhe von 287 Prozent auf die neuen Grundgehälter, die für die Behördenangestellten ab 1. Juli d. J. in Kraft getreten sind, haben die Angestellten bisher nur die erste Rate in Höhe von 87 Prozent erhalten. Heute fanden zwischen den Angestelltenvereinigungen und Vertretern des Senats Verhandlungen über den Termin der Auszahlung des Restes des Ausgleichsschlages in Höhe von 150 Prozent statt. Die Angestelltenvereinigungen beantragten die sofortige Auszahlung des Ausgleichsschlages, die an die Behördenangestellten im Reich bereits erfolgt ist. Nach längerer Besprechung mit den Gewerkschaften nahmen die Vertreter des Senats mit der Finanzabteilung Prüfung und erklärten den Angestelltenvertretern, daß die Angestelltenvereinigungen am Freitag, spätestens am Sonnabend, den 21. d. Mts., vom Senat Mitteilung erhalten werden, wann die Auszahlung des Ausgleichsschlages erfolgen kann.

Durch diese Notiz betrachten wir die zahlreich an uns gerichteten Anfragen der Mitglieder des Zentralverbandes der Angestellten und der übrigen Berufsverbände des Handels vorerst als erledigt. Ueber die neuen Verhandlungen, die am Sonnabend, den 21. d. Mts., mit dem Senat stattfinden, wird sofort berichtet.

Ein Schussflug mit Hindernissen. Zu welchen Umständen liefen die Grenzkontrollen Veranlassung geben, trägt ein Auszug, den die Schule von Jener, das belandete vom Freistaat Danzig gehört, unternahm. Es sollte durch Elbing nach Vogelang gehen. Um jedoch einen solchen nachbarlichen Besuch ausführen zu können, ist es notwendig, vorerst die Zollbehörde zu bemühen, auf daß alles mit rechten Dingen ausgehe. Ohne weiteres dürften die kleinen Ausflügler die Grenze nicht passieren. Zwei Beamte aus Jener begleiteten die auf mehreren Kellernwagen untergebrachten Kinder zur Stadt und mußten auf dem Elbinger Bollamt Meldung erstatten über das Woher und Wohin. Erst nachdem alles das erledigt war, der Weg reiblos geebnet zur unbekümmerten Weiterfahrt. Die kleinen Passagiere machten sich wenig aus den gesetzlichen Vorschriften. Ihr Koffergepackt hat noch keine Gedanken an Schmuggel und hünke Grenzpassierschäfte. Das einzige, was sie über die Grenze brachten, waren neben dem Restevorrat die vielen leuchtend blauen Kornblumenkränze, die namentlich die kleine Weiblichkeit sich ins Haar gedreht hatte. Aber trotzdem mußten sie die eingehende Kontrolle auch auf dem Rückwege über sich ergehen lassen.

Der erripte Einbrecher. Eine eigentümliche Rolle hatte sich der Hafnarbeiter Alfred Woga ausermittelt, um möglichst ungehindert die Ausübung eines Diebstahls durchzuführen zu können. Er wählte in einem Hause am Altstädter Graben von einer Hausbewohnerin dabei übersehen, als er mit einem Schlüssel an der Tür einer fremden Wohnung herumhantierte. Schnell gefaßt fragte er die Betreffende nach einem Fleischergeßellen, der in dem Hause wohnte. Er erklärte dann, daß er von dem Fleischergeßellen einen größeren Geldebetrag zu bekommen hätte. Der Fleischer habe ihm den Schlüssel seiner Wohnung gegeben, um sich das Geld holen zu können. Die ganze Erzählung, die Woga auch dem Gerichtshof aufschickte, klang natürlich höchst unglaubwürdig. Kurze Zeit nachdem Woga die Hausbewohnerin getroffen wurde, er in der Wohnung des Fleischergeßellen angetroffen. Er ergriff die Flucht und entkam einzuweilen. Die zusammengepackten Kleider und andere Dinge in der Wohnung des Fleischergeßellen den Beweis, daß Woga bei der Ausführung eines Einbruchsdiebstahls überführt worden war. Bei der Verhandlung gegen ihn kam noch ein zweiter wichtiger Fall zur Sprache. Da er schon wiederholt vorbestraft ist, wurde er trotz seines Dignens mit 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 8 Jahren verurteilt. Als der Vorsitzende jedoch Woga fragte, ob er die Strafe annehme, erklärte er sich mit derselben einverstanden.

Verantwortlich: für Politik Ernst Koss. für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Kossler, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. G. E. L. & Co., Danzig.

Stadtheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.

Heute, Donnerstag, den 19. Juli, abends 7 Uhr:

Die Reise in die Mädchenzeit

Auffpiel in 3 Akten von Alexander Engel und Hans Salmann. Spielleitung: Heinz Brede. Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr. Freitag, abends 7 Uhr: „Die spanische Fliege.“ Sonnabend, abends 7 Uhr: „Die Fiebermaus.“ Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: „Die Welt ohne Männer.“ Schwanke in 3 Akten von Engel und Horst.

Gedania-Theater

Schüsselamm 53/55 10205

Achtung! Heute! Achtung! Der große amerik. Sensations-Film!

(Brass Bullet)

„Das Panzergeschöß“

Eine abenteuerliche Angelegenheit in 6 Episoden, 36 Akten

5. Episode: „Des Leidens kein Ende“
6. Episode: „An der Schwelle des Todes“
12 große, äußerst spann. u. sensationelle Akte.
Ferner: Die großen Lustspielschlager:
„Chaplin hat den Dalles“
„Chaplins Hotelabenteuer“
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

10093)



Trotz der dauernden Steigerung in Herren- u. Burschenbekleidung
habe ich mich entschlossen, meiner werten Kundschaft eine besondere Kaufgelegenheit zu bieten.

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge	moderne Fassons	950 000
	1900 000, 1700 000, 1500 000, 1250 000 und höher	
Herren-Raglan	pa. Verarbeitung	950 000
	1900 000, 1700 000, 1500 000, 1250 000 und höher	
Herren-Hosen	moderne Streifen	275 000
	450 000, 410 000, 375 000, 325 000 und höher	

Maßanfertigung unter Garantie für guten Sitz

Großes Stofflager — Verkauf auch meterweise.

BRAUN'S KONFEKTIONSHAUS

Vorstädtischer Graben 15, Ecke Fleischergasse.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Kleines Landgrundstück 10223 im St. Schweg a. W. (Vol.) zu tauschen geg. ein solches oder größ. bei entspr. Anzahlung in Danzig. Anfr. an Bromm und Röhms 19a.

Ganze Wirtschaft (Ruhbaum), Sofa, Nähm., Bett, Petr., Lamp., Stühle, Kinder Schlafwagen, verkauft Böttcher, 3. pt., L. 10225

Kaufe Fahrräder, gebr. Angeb. unt. E. 1541 an die Exp. d. Volksst. (+)

Wer verkauft?

zusammenklappbaren Sportwagen? Angeb. unt. E. 1540 an die Exp. d. Volksstimme. (+)

Gasbadeofen Gasfräuleinzeug Rohrfräuleinzeug zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. V. 1538 an die Exp. d. Volksstimme. (+)

Suche Stiefel, gut erh., ev. neu (Gr. 40), zu kaufen. Ang. u. E. 1542 an die Exp. d. Volksst. (+)

Leeres Zimmer vor sof. gef. Ang. u. E. 1543 a. d. Exp. d. Volksst. (+)

Suche eleg. möbl. Zimmer Ang. m. Preis unt. E. 1544 a. d. Exp. d. Volksst. (+)

Wöbl. Zimmer

Danzig od. Vorort, u. sof. gesucht. Ang. unt. E. 1539 an die Exp. d. Volksst. (+)

Suchen

Lehrmädchen, das schriftgem. ist u. etwas Schreibmasch. schreibt. Angeb. u. E. 1554 an die Exp. d. Volksstimme. (+)

Ein älterer Herr 1 u. 1/2 **Vertrauensstelle.** Off. unt. V. 1581 an d. Exp. d. Volksstimme. (+)

Junges, kinderliebendes Fräulein

sucht für August Stelle zu Kindern, kann zu Hause schlafen. Off. u. J. S. an die Geschäftsst. Paradiesg. (+)

Damen-Kopfmäße und Ziffer-Salon Ondulation empfohlen Frau M. Becker, Hohst. 3. Damm 5, 1. (+)

Al. Fahren, Umzüge und Arbeiten führt aus Banggert, D. Hof 2 W. r. (+)

Herrenstoffe

direkt ab Fabrik noch bedeutend unter heutigen Tagespreisen

Danziger Tuchhaus

Breitgasse 31., 10215

Was kann der Arbeiter für seine Zeitung tun?

Wo ist die Volksstimme? Hier ist sie? Du durchflücht sie rasch, hast zuerst die lokalen Nachrichten, dann die Parteinachrichten, den Leitartikel, die gewerkschaftlichen Nachrichten und legst sie dann beiseite. Sie hat dir wieder das Beste, das Wesentlichste von den Tagesereignissen mitgeteilt und du bist einseitig orientiert.

Hast du auch alles gelesen? Ja? Auch den Inseratenteil?

Wenn du die Inserate deiner Zeitung aufmerksam beachtest und es mit deiner Frau besprichst, wo sie die notwendigen Einkäufe besorgt, so leistest du deiner Zeitung einen sehr wichtigen Dienst, dessen Bedeutung du im Augenblick kaum ausdenken kannst. Die Geschäftsleute inserieren in der Zeitung, um sich ihre alte Kundschaft zu erhalten und um neue hinzugewinnen, sie inserieren in der „Volksstimme“ nur dann, wenn sie wissen, daß es sich für sie lohnt. Die Bedeutung der sozialdemokratischen Presse wird von vielen Geschäftsleuten noch unterschätzt. Darum müßt ihr euch bei euren Einkäufen auf die „Volksstimme“ beschränken, müßt sie ermuntern weiter zu inserieren, müßt ihnen sagen, daß ihr kommt, weil ihr seht, daß der Geschäftsmann sich an die organisierte Arbeiterchaft wendet. Und wenn euch ein nicht inserierender Geschäftsmann einmal in den Weg läuft, so klärt ihn auf, warum ihr nicht zu ihm kommt. Er wird es sich dann überlegen. Auch mit diesem einfachen Mittel fördert ihr die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung? Ja, denn die Inseratemaßnahmen müssen dazu dienen, das Blatt noch besser auszugestalten. Und das die Parteipresse eine der wertvollsten Waffen im Befreiungskampfe des Proletariats ist, daß müßt ihr ja. Je besser sich die Zeitung entwickeln kann, um so mehr wird sie der Arbeiterchaft zurückgeben, um so energischer vermag sie den Kampf gegen wirtschaftliche Ausbeutung und politische Entrechtung zu führen. Wenn ihr das beherzigt, es mit euren Frauen besprichst und danach handelt, so leistet ihr der Bewegung einen wertvollen Dienst.

Beachtet und berücksichtigt bei euren Einkäufen die inserierenden Firmen, sie wünschen eure Kundschaft. Beachtet den Inseratenteil der „Volksstimme“!

Jewelowski-Werke * Aktiengesellschaft

Holz-Import — Holz-Export

DANZIG-LANGFUHR, HAUPTSTRASSE NR. 98
Telephon: 3870, 5490-5495 * Telegramm-Adresse: Dapoholz

Eigene Sägewerke: Konojady (Konojad), Biskupiec (Bischofswerder), Wierzbucin (Lindenbusch), Osle (Osche), Saueremühle

Schnittholz aus bester polnischer Kiefer exportiert

nach Deutschland, England, Holland, Frankreich, Belgien

Hurtownia Drzewa „Wisła“

Towarzystwo Akcyjne

Hauptbüro: Danzig, Rennerstiftsgasse 11

Fernsprecher Nr. 176, 392, 438, 3376 * Telegramm-Adresse: „HADEWU“

Dampfsägewerke:

Bydgoszcz (Bromberg), Kapuscisko (Hohenholm bei Bromberg), Toruń (Thorn) und Nowawies wielka (Groß-Neudorf, Bezirk Bromberg)

Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandelsgefellschaft

Zentrale: DANZIG, Brochkanter Weg 18 * Fernsprecher: 2039 u. 3449

m. b. H.
Telegramm-Adresse: „DAKEN“

Filiale: KATTOWITZ, Querstraße 2 * Fernsprecher: 488, 489, 490

Altisen u. Altmetalle, Stab- u. Formeisen, Bleche, Voll- u. Feldbahnmaterialien, Roheisen, Ferrolegierungen, Metallrückstände, Werkzeugmaschinen neu und gebraucht

Kabelfabrik

Mechanische
Draht- und Hanfseiler G. m. b. H.

DANZIG, LANGGARTEN 109

DRAHTSEILE

Hanfseile = Bindfäden = Eisenetze

Danziger Motoren-Werke

Inhaber: Rudolf Brömmann
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 71 c
Telefon 6834

Automobil-Reparaturen: Aluminiumschweißerei

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(D) Danziger Fernverkehr

Danzig—Simonsdorf—Tiegenhof und zurück.										
6.30	1.30	4.30	7.11	ab	Danzig	an	9.00	3.11	9.52	11.50
7.00	2.00	5.00	8.01	an	Dirschau	ab	7.50	1.50	8.30	10.30
8.00	3.00	6.00	8.50	ab	—	an	7.30	1.50	8.10	10.10
9.00	3.30	6.30	10.00	an	Simonsdorf	ab	7.20	1.10	8.00	10.00
9.30	3.40	6.40	9.30	ab	—	an	7.00	1.10	7.40	9.40
9.45	4.10	6.45	9.45	an	Neuteich	ab	6.50	1.20	7.40	9.40
9.50	4.20	7.00	9.50	an	Tiegenhof	ab	6.40	1.20	7.30	9.30

Baltic Trading Company Ltd.

DANZIG

Brotbänkegasse 50

Telephon: Nr. 548 * Telegr.-Adresse: Baltrato

HOLZ-UNION G. m. b. H.

Langgasse Nr. 73

Telefon Nr. 6840 und 2622 * Telegr.-Adr.: Holzunion
Ist laufend Käufer von Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Waldbeständen

Holzindustrie Leon Aitrachan Akt.-Ges.

Kontor: Neugarten 35

Telefon 2731, 1255, 3107

Eigene Wälder in Polen :: Eigene Sägewerke in Polen und Danzig :: Export nach dem Ausland

Bergenske Baltic Transports Ltd., Danzig

Fernsprecher: 1619, 1741, 3369, 5485, 6093, 6094, 6717

Libau — Windau — Riga — Reval — Petrograd — Warschau — Lodz — Pillau — Königsberg — Memel

Telegramm-Adresse für alle Häuser „BERGENSKE“

Reederei — Befrachtung — Spedition — Transport-Versicherung

Regelmäßige Dampfer-Expeditionen von Danzig nach London — Hull — Trane — Manchester — Liverpool — Antwerpen — West- und Ostsee — Kristiania — Libau — Windau — Riga — Reval — Petrograd — Große, mittlere eingerichtete eigene Speicheranlagen und Lagerplätze für Holz, Stück- und Massengüter — Gleis- und Wasseranschluß.



Omnibusse

Möbelumzugswagen

Sprengwagen

Milchtransportwagen

Universalkipper

Holztransportwagen

„Daag“ Einheits-Lastkraftwagen

in jeder Ausführung für 2—5 to Nutzlast mit patentierter Motorbremse

ferner: **Anhänger** für 3—5 to Nutzlast ab Lager Danzig

H. Rheinbay Akt.-Ges.

Telephon Nr. 312, 5317

Danzig, IV. Damm 7

Telegr.-Adr.: Rheinunion

Eigene Reparaturwerkstätte mit Vorführungswagen zur Verfügung